



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

97. Franz Delfs

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

In den Hüttener Grund (Maisborsteler Hütten) hett sik de Swart Gret of mal wiest. Harder un Jehann Martens sünd na Rendsborg weß un wul en beten dun warn. As se in den Hüttener Grund kamt, seggt de een: „Swart Gret, wullt mitfohrn!“ röppt he. Do hett se sik in dat Vörrad smeten, in de Speeken. Se drievt de Peer an, de beiden, se hebbt awer ni loskamen kunnt. Do fangt se an un bed en Vaderunser, un do treckt de Peer an, un se sünd loskamen.

An den Möhlenbäk bi Beringstedt is de Swart Gret of sehn warn un op den Weg von Mörel na Heinkenborstel. Keen Minsch schall er anreden, süns is he bannt un kann ni wieder. Mal hett er en Fohrmann ganz ruhig fragt, wat se mitfohrn wull. Do staht sin Peer still, un he kann ni wieder. Eers as de Paster kümmt un den Bann wegbed, hett de Fohrmann na Hus kamen kunnt.

97

franz Delfs.

In Schenefeld is mal een henricht warn, Franz Delfs hett he heeten, 1819 is dat weß. De hett sin' Vater un sin' Broder vergifft hadd. He hett gern en junge Deern ut Reher to Fru hebb'n wullt, un dar sünd de beiden gegen weß. Op en Kohhut hebbt se em na de Richtkuhl henslöpt, un sin' Kopp hebbt se op en Pahl steken. Na'n paar Dag fohrt dar en Hannelsmann mit sin' Planwagen von Izehoe na Hademarschen to. As he bi de Richtkul lanf kümmt, kieft he achter sin Eafen rut un röppt: „Na, Franz, wullt du mitfohrn?“ Do mit'n Mal staht sin Peer still, un de Wagen geiht ni mehr von de Sted, mit keen Gewalt, he is fastbannt weß. Do hebbt se den Paster ranhaln müß, un de hett den Bann löst. „Op'n anner Mal blifft so'n Spaf na!“ seggt

72

he to den fohrmann. „Ja, Herr Paster“, seggt he, „nu will ik of mehr to Karf gahn!“ To de Tied wahn op'n Steen-
barg in Haale en Bur, de heet Hans Acht. De fohrt 's mor-
gens in'n Schummern na Izhoe. As he vör Schenefeld
kümmt un den Kopp dar op'n Pahl steken süht, „gun Mor-
gen, Franz“, röppt he, „büst al opstahn?“ Un as he 's
abends wedder trüch kümmt, „komm, Franz,“ röppt he,
„kannst mitsohrn un Wihnachenabend mit mi fiern!“ Do
hett sin Wag mit'n Mal so swar gahn, de Peer hebbt em
knapp trecken kunnt, un as he sik ümkieft, sitt dar en swar-
ten Pudel achter op den Wagen, den' hett he ni wedder los
ward'n kunnt. De is ganz mit em fohrt, un sin Peer sünd
flitschennatt weß, de Schum hett ünner de Seln stahn, as he
to Hus kümmt. Un so as he na de Del rop fohrt, is de
Pudel weg, awer op'n Mal is dar wat mank dat Veeh
weß. Peer un Köh un allns ward unruhig un maft en
Larm, un dat blifft un blifft so bi un ward ni anners. Do
mutt de Knech noch los na Schenefeld un den Paster hahn,
de hett Ruh schafft un dat wedder trech bed.

De beiden Pudels op den Galgenbarg. 98

Op den Galgenbarg bi Jevenstedt sünd mal twee Deev
ophängt warn. Nösen sünd dar all Nacht twee Pudels to-
gang weß, de hebbt dar rümtovt un bellt un sik beten. Mal
fohrt dar en Bur lanck, un de beiden Pudels hebbt sik jüß wed-
der bi't fell. Do röppt de Bur den eenen bi Namen, „wullt
du mitsohrn?“ röppt he. Do mit'n Mal sitt de Pudel achter
op'n Wagen, un dat hett so swar gahn, de Bur is froh weß,
as he mit den Wagen na de Schündel ropfohrt un de Peer
utspannen kann. Se sünd natt weß von Sweet, de Schum